

## Management multipler Risiken in schnell wachsenden (Mega)Städten Myanmars



Sophie-Bo Heinkel, Benni Thiebes, Marlene Willkomm, Stefan Martini, Frauke Kraas

Das **transdisziplinäre deutsch-myanmarische Forschungsprojekt** richtet sich auf das vertiefte Verstehen und eine **Verbesserung der Katastrophenvorsorge** sowie der **Reduktion** der sozio-ökonomischen **Folgen von Naturrisiken** in Yangon/Myanmar. Das Projekt entwickelt wissenschaftliche Konzepte zur **Sicherstellung der Grundversorgung** und setzt diese vor Ort für Yangon um; vier weitere Großstädte Myanmars sind beteiligt. Das Forschungsprojekt befindet sich derzeit in der 48-monatigen F&E Phase, in der Datenerhebungen und -analysen durchgeführt, ein **überregionales Forschungs- und Implementierungsnetzwerk** etabliert und entwickelte Konzepte wissenschaftlich evaluiert werden.

### Projektverlauf

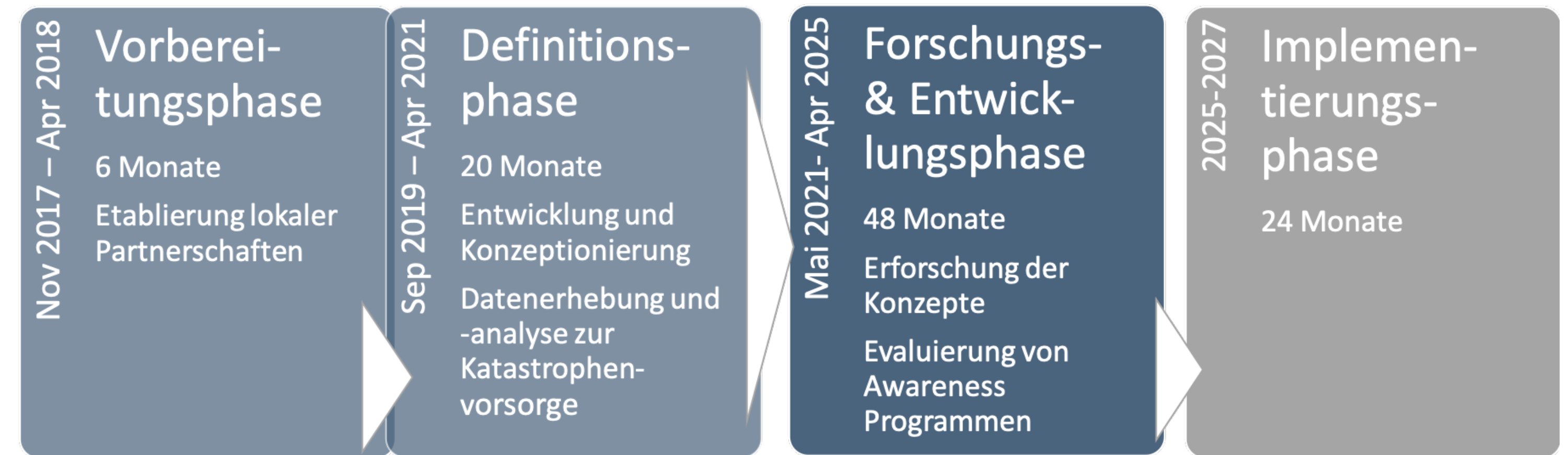


Abb. 1: Vollendete, aktuelle und geplante Projektphasen

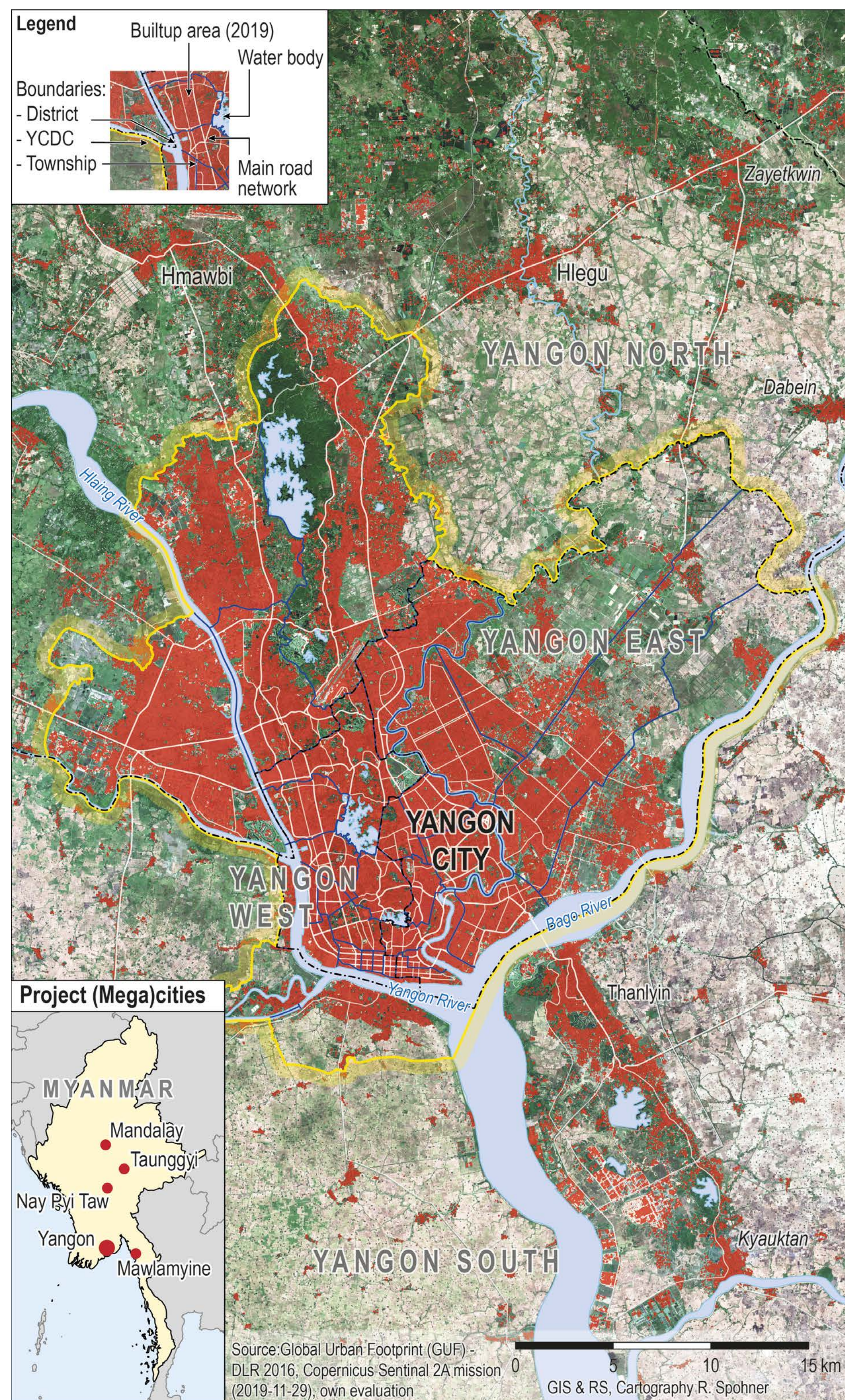
### Fokus in der F&E Phase

1. Etablierung eines **systematischen Metadateninventars** zur Bündelung bestehender Datenbestände zur Anwendung für ein ganzheitliches Risikomanagement
2. Erarbeitung eines **Konzepts für effektive institutionelle Risikovorsorge, -kooperation und -kommunikation** zwischen den zentralen Akteuren (Regierung, Verwaltung, Wissenschaft, Institutionen, Privatsektor, Zivilgesellschaft)
3. **Konzipierung inklusiver und kultursensibler Programme zur Risikoprävention** für die Zivilgesellschaft, mit Maßnahmen zu Aufklärung über Natur- und anthropogene Risiken und zur **individuellen Vorsorge**
4. Konzipierung bzw. Verbesserung **betrieblicher Vorsorge** für systemrelevante klein- und mittelständische Unternehmen zur Sicherung kritischer Infrastrukturen
5. Schaffung einer dialogischen Plattform für innovative, zukunftsorientierte und nachhaltige „**build back better**“-Strategien zur **Covid-19-Pandemie**



Abb 2: Shwedagon Pagode und Stadtverdichtung in Yangon

### Regionalschwerpunkt Yangon



Yangon ist mit über 5 Mio. Einwohnern die größte Stadt Myanmars. Die Megastadt ist ökonomisches Zentrum, Verwaltungs-, Universitäts-, Industrie- und Dienstleistungsstandort sowie Knotenpunkt für Verkehr und Versorgung. Yangon ist durch die geographische Lage nahe der Küste sowie auf einer geologischen Bruchlinie dem Risiko verschiedener Naturkatastrophen ausgesetzt, vor allem tropischen Zyklonen, Überschwemmungen und Erdbeben. Auch die Hauptstadt Myanmars, **Nay Pyi Taw**, und die Großstädte **Mandalay, Taunggyi und Mawlamyine** sind erheblichen Naturgefahren ausgesetzt.

Abb. 3: Urbanisierter Großraum von Yangon

Das **transdisziplinäre, internationale Forschungsprojekt** baut ein **partizipatives Akteursnetzwerk** mit enger Interaktion auf. **Anwendungsbezogene Forschung und Implementierung** stärken Austausch und Kooperation zwischen Akteuren und Institutionen aus **Wissenschaft, Verwaltung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft**.

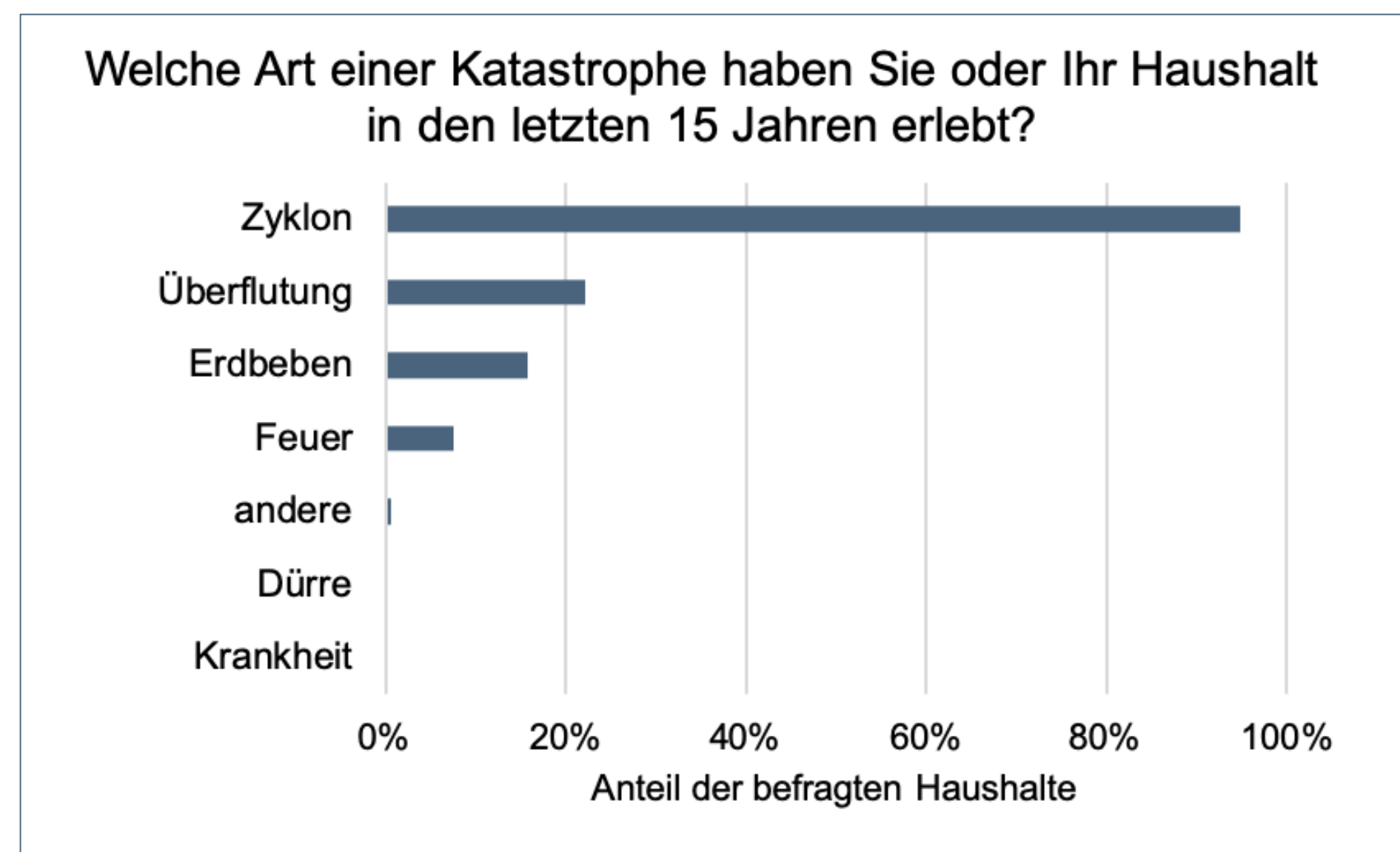


Abb. 4: Ergebnisse der Befragung in vier Townships von Yangon im Februar 2020 zeigen, dass 91 % der Haushalte bereits Katastrophe/n erlebt haben.

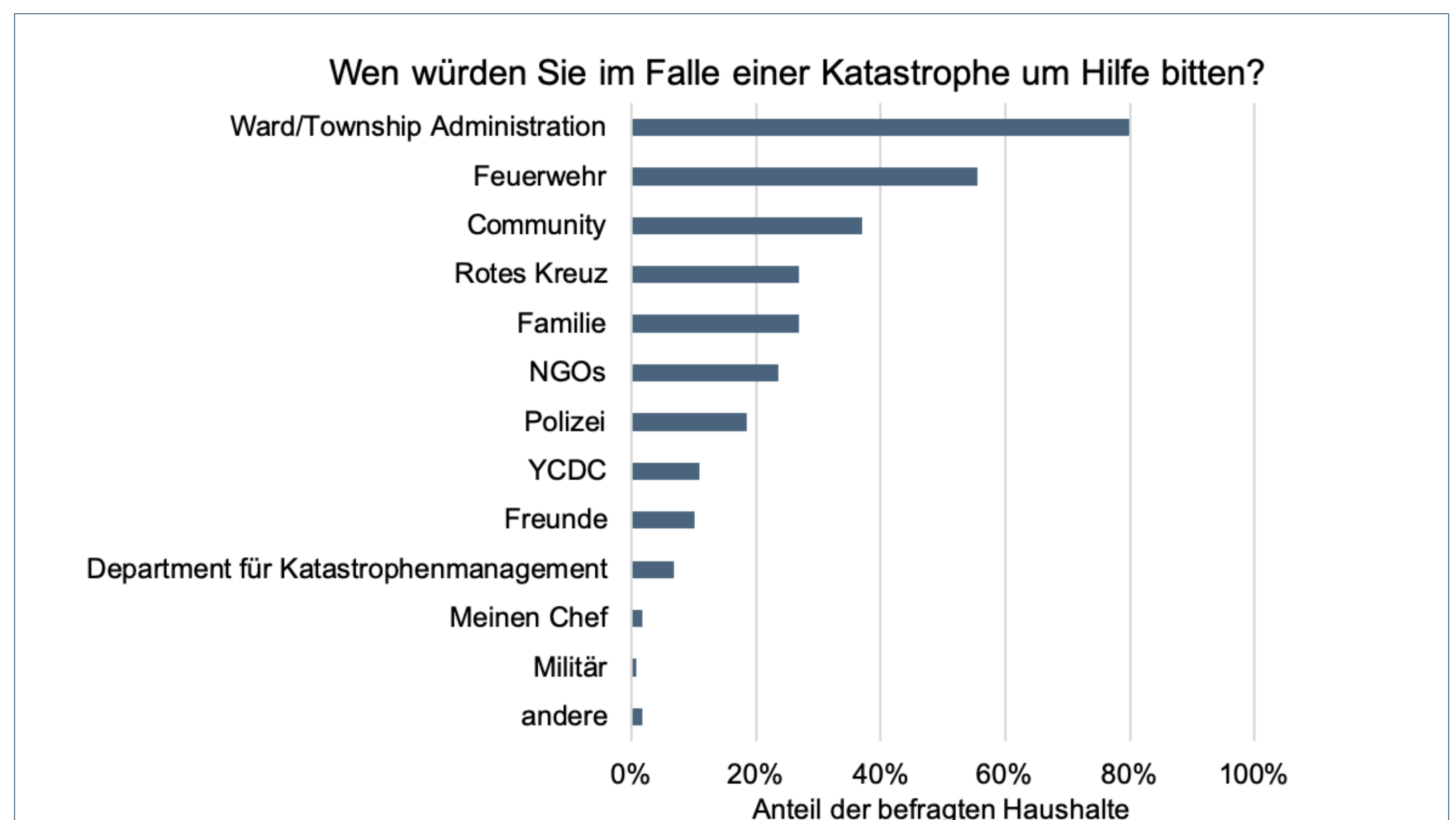


Abb. 5: Anlaufstelle hierfür sind Ward und Township Administration und die Feuerwehr .

